

Mit Gott auf unserer Seite

Der Gärtringer CVJM feiert 70. Geburtstag – Vorsitzende Manuela Marquardt gibt Einblicke in die Beziehung zu ihrem Schöpfer

Seit 70 Jahren gibt es den Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) in Gärtringen. Das runde Jubiläum feiern die Mitglieder am Samstag mit einem Konzert des christlichen Musikers Samuel Harfst. Die KRZ durfte vorab hinter die Kulissen der religiösen Gemeinschaft schauen.

VON SANDRA SCHUMACHER

GÄRTRINGEN. Manuela Marquardt ist in ihrem Leben nie wirklich allein. „Gott ist in meinem Alltag immer präsent, immer ansprechbar“, sagt sie. Jede Sekunde, jede Minute und jede Stunde. Eine enge Beziehung, die sie schätzt und pflegt. „Das beginnt schon morgens nach dem Aufwachen“, erzählt sie.

Denn der erste Punkt auf ihrer täglichen Too-Do-Liste ist ein Gebet. Ein Gespräch mit ihrem Schöpfer. „Häufig habe ich nicht die Zeit, die ich gerne hätte, aber ich versuche, so oft wie möglich mit Gott zu sprechen.“ Mit ihm zu sprechen? „Ja“, sagt die Protestantin. „Gott antwortet nicht auf dem üblichen Weg, da muss man schon ein wenig sensibel sein, um seine Ratschläge überhaupt mitzubekommen.“ Die äußern sich, meint die 45-Jährige, in kleinen Wegweisern. Beispielsweise bestimmten Einstellungen und Geisteshaltung, die Gott in ihr verursacht. „Da gibt es natürlich viel Spielraum für Missverständnisse. Deswegen hat Gott uns die Bibel an die Hand gegeben. Etwas Schriftliches, das uns bei der Interpretation der Zeichen, die er uns schickt, hilft“, erklärt sie.

Ein Beispiel: „Wenn ich der Auffassung bin, dass Gott mir sagt, ich soll jemanden töten oder verletzen, entspreche ich das nicht dem, was in der Bibel steht. Dann habe ich mich bei der Interpretation getäuscht. Wir sind schließlich nur Menschen, deshalb sind wir in gewisser Weise begrenzt.“ Das, so glaubt sie, ändert sich nach dem Tod. Denn dann, so ihre Überzeugung, erweitert sich unser Horizont, unsere Einsichtsfähigkeit, und wir bekommen tiefere Einblicke in den göttlichen Plan. Einer der Gründe, weshalb sie keine Unvereinbarkeit zwischen dem christlichen Glauben und der heutigen Wissenschaft sieht. „In den Naturwissenschaften zeigt sich nur, was Gott bei der Schaffung der Welt einmal festgelegt hat“, meint sie. „Wenn beispielsweise die Erde zu weit weg von der Sonne entfernt wäre, wäre hier kein Leben möglich.“ Natürlich entstünden auch in ihrem Kopf bei manchen Themen Fragezeichen. Bei spielsweise bei der Frage, wie sich aus einer menschlichen Eizelle Leben entwickelt. „Aber ich kann mit meinem eingeschränkten Verstand eben noch nicht alles verstehen.“

Warum ihr die Beziehung mit Gott so wichtig ist? „Weil er den vollen Durchblick über mein gesamtes Leben hat. Er ist allmächtig. Und er hat mich lieb. Was könnte es Besseres geben?“ In ein christliches Elternhaus hineingeboren, war ihr Schöpfer schon immer ihr ständiger Begleiter. Schon als Kind habe sie gern die biblischen Geschichten gehört, zu Gott und Jesus gebetet. Mit 16 Jahren schloss sie sich dann dem christlichen Verein „Entscheiden für Christus“ – einem Pendant des CVJM – an. „Es war mir wichtig, dass ich nicht nur Christin

„Gott antwortet nicht auf dem üblichen Weg, da muss man schon ein wenig sensibel sein, um seine Ratschläge überhaupt mitzubekommen.“

Manuela Marquardt
Vorsitzende des CVJM Gärtringen



Im täglichen Kontakt mit Gott: Manuela Marquardt, Vorsitzende CVJM Gärtringen, ist schon seit ihrer Kindheit bekennende Christin Foto: S. Schlecht

bleibe, weil meine Eltern es mit vorgelebt haben, sondern dass ich selbst, als erwachsener Mensch, diese Entscheidung bekräftige.“

Bei all ihren Lebensentscheidungen habe sie Gott zurate gezogen. Beispielsweise bei der Frage, welchen Beruf sie wählen oder welchen Mann sie heiraten sollte. Und Gott riet ihr, sich für Thomas Marquardt aus Gärtringen zu entscheiden. 1999 zog die gelernte Kinderkrankenschwester, die anschließend Informationstechnik studierte, vom hessischen Dingolshausen ins Ländle – und engagierte sich seitdem beim hiesigen CVJM. Seit 2018 ist sie die Vereinsvorsitzende.

Dort möchte sie vor allem jungen Menschen Gott und die Bibel näher bringen – verbunden mit Sport, Spaß, Musik und Geschichten. „Wir wollen auch die Kids begeistern, die durch ihr Elternhaus vielleicht noch gar nichts mit dem Christentum zu tun haben. Sie kommen dann zum Beispiel über ihre Freunde zu uns und lernen hier die Botschaft kennen.“ Ein Konzept, das derzeit rund 120 Mitglieder anzieht. Das Angebot des CVJM reicht von regelmäßigen Gottesdiensten im Vereinsheim auf dem Haigst über musikalische und sportliche Angebote bis hin zu Ferienfreizeiten. Zudem übernimmt der Verein die Jugendarbeit für die evangelische Kirchengemeinde in Gärtringen.

Das ist die Institution der katholischen Kir-

che derzeit vor allem durch die Missbrauchsskandale in der Kritik steht, schadet dem Ruf des Gärtringer CVJM indessen nicht, meint Manuela Marquardt.

Schutz der Kinder wird großgeschrieben

Das Gefühl, dass die Menschen die christlichen Kirchen in einen Topf werfen, habe sie nicht. „Außerdem ist die Kirche uns als Verein gegenüber ja nicht weisungsbefugt. Vielleicht ist das unser Vorteil“, mutmaßt sie. Trotzdem schreibe der Verein den Ju-

gendschutz hoch, wähle seine Mitarbeiter genauer aus als vielleicht noch vor einigen Jahren. Beispielsweise müssten alle Mitarbeiter mittlerweile ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

„Wir sind da schon sensibler geworden, vor allem die Männer passen mehr auf, wenn beispielsweise ein Mädchen bei ihnen auf den Schoß klettern möchte.“ Gleichzeitig sei es aber auch wichtig, die Kinder nicht vor den Kopf zu stoßen. „Es ist ein schmaler Grad, auf dem wir uns bewegen. Aber wenn wir den Kindern die Zuneigung komplett entziehen, verkümmern sie.“

Hintergrund

Der CVJM Gärtringen und das Konzert zum 70. Geburtstag

- Der CVJM – damals noch unter dem Namen Christlicher Verein Junger Männer – ging aus einer **Jungchar in Rohrau** hervor, die vor dem Zweiten Weltkrieg ins Leben gerufen wurde.
- Unter den Nazis wurde der Vereinigung die Fahne der Hitlerjugend übergestülpt. 1949 gründeten die jungen Männer den CVJM, um die Gemeinschaft im Ort und ihren Glauben zu stärken.
- 1954 gründete sich aus dem Verein heraus der **Posaunenchor**, der auch heute noch eine wichtige Position innerhalb des Vereinsgefüges einnimmt.
- Seit 1970 treten auch **Frauen** dem Verein bei – er wird umbenannt in Christlicher Verein Junger Menschen.
- 1964 entsteht das erste Vereinsheim auf dem Haigst.
- 1979 erfolgt der offizielle Eintrag ins Vereinsregister.
- 1998 entsteht das neue Vereinsheim auf dem rund 0,7 Hektar großen Grundstück.
- Seit 2018 leitet Manuela Marquardt als Vorsitzende die Geschehnisse des Gärtringer CVJM.
- Am **Samstag, 20. Juli**, begeht der Verein sein 70-Jahr-Jubiläum mit einem Konzert des christlichen Musikers Samuel Harfst im Festzelt auf dem Vereinsgelände auf dem Haigst. Beginn ist um 19.30 Uhr (Einlass 18 Uhr). Tickets gibt es im Vorverkauf für 15 Euro (AK 17 Euro) im Dekoladle, Kirchstraße 3, in Gärtringen. (scu)

Platz vor Stiftskirche teils gesperrt

Stadtfest Herrenberg

HERRENBERG (red). Negative Vorfälle in den letzten Jahren machen auch dieses Mal eine teilweise Sperrung des Vorplatzes der Stiftskirche während des Stadtfestes notwendig. Am Freitag und Samstag gilt ein vollständiges Glas- und Alkoholverbot auf dem Kirchengelände. Die Zugänge werden größtenteils abgesperrt, am geöffneten Zugang wird konsequent kontrolliert.

Bereits im Jahr 2015 diente der Vorplatz der Herrenberger Stiftskirche für zahlreiche junge Leute als Anlaufstelle, um sich außerhalb des Stadtfestgeländes zu treffen, zu chillen und zu feiern. Bereits damals hatte es zu späterer Stunde Probleme gegeben, nachdem es zu überwiegender alkoholbedingten Vorfällen kam. Im Jahr 2016 verschärfte sich die Problematik, so dass sowohl am Freitag-, als auch am Samstagabend des Stadtfestes Platzverweise ausgesprochen und in der Folge der Vorplatz der Stiftskirche geräumt werden musste. Die wesentlichen Gründe dafür waren erneut die massive Vermüllung des Geländes sowie Sachbeschädigungen durch nach unten geworfene Glasflaschen – wobei es fast ein Wunder war, dass niemand verletzt wurde.

Auch am kommenden Freitag, 19. Juli, und am Samstag, 20. Juli, wird beim Stadtfest der Vorplatz der Stiftskirche teilweise gesperrt. Wie an Silvester soll es aber trotzdem möglich sein, sich auf dem Gelände der Stiftskirche aufzuhalten und die Aussicht zu genießen. Dies wird jedoch nur unter engen Voraussetzungen zugelassen. So dürfen weder Glasbehälter (jeglicher Art und Inhalts) mitgebracht werden, noch alkoholische Getränke jeder Art. Bei Alkoholika kommt es nicht darauf an, in welcher Verpackung sie transportiert werden. Der Zugang wird lediglich über die Kirchgasse und die Apostelstaffel und nach einer Kontrolle ermöglicht. Dort wird nämlich durch einen Sicherheitsdienst gewährleistet, dass die Zugangs- und Verhaltensregelungen konsequent eingehalten werden. Auch auf dem Gelände bei der Kirche selbst ist Sicherheitspersonal unterwegs.

Sitzbank gestohlen

ALTDORF (red). Unbekannte Täter trieben im Laufe der vergangenen Woche auf einem Gartengrundstück entlang der Heerstraße zwischen Altdorf und der B 464 ihr Unwesen. Von dem Grundstück entwendeten sie eine dunkelgraue Dreisitzer-Metallbank mit Lehne, die eine Sitzfläche aus Kunststoff hat. Zeugen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben oder Hinweise zum Verbleib der Bank geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeiposten Holzgerlingen, Telefon (0 70 31) 41 60 40, in Verbindung zu setzen.

Termine

Schule als Staat

HOLZGERLINGEN. Im Rahmen des Schulprojekts „Schule als Staat“ wird das Schönbuch-Gymnasium zum Königreich „Schimmerland“. Von Donnerstag, 18., bis Montag, 22. Juli, verwandelt sich die Schule in einen eigenen Staat. Ein König wird gekrönt, es bildet sich eine Regierung, welche sich den täglichen Herausforderungen eines Staatswesens stellt, und es entstehen viele Betriebe. Zu erwarten sind gastronomische Angebote, die Theateraufführung des Unterstufentheaters am Freitagnachmittag oder die Hochzeitszeremonie des Königs am Samstag. Der Eintritt ist für alle Besucher kostenlos. Die Öffnungszeiten sind am Donnerstag von 10 bis 18 Uhr, Freitag und Samstag von 10 bis 19 Uhr und Montag von 10 bis 16 Uhr.

Carmina Burana

HOLZGERLINGEN. Das Projektorchester des Harmonika-Vereins Holzgerlingen (HVH), der Projektchor Schönbuch Holzgerlingen, der Junge Kammerchor Böblingen, fünf Schlagwerke, zwei Gesangssolisten des Staatstheaters Stuttgart und zwei Pianisten führen am Samstag, 20., und Sonntag, 21. Juli, Carmina Burana auf. Bei den beiden Auftritten unter der musikalischen Gesamtleitung von Heidrun Neugebauer und Alexander Yudenkov werden insgesamt rund 120 Musiker gemeinsam auf der Bühne stehen. Karten sind im Vorverkauf für 16 Euro bei Buch Plus in Holzgerlingen, im Rathaus, beim Harmonika-Verein und bei allen Sängern erhältlich. Schüler und Studenten zahlen zehn Euro. An der Abendkasse kosten die Karten 18 Euro. Beginn ist am Samstag, 20. Juli, um 19.30 Uhr, am Sonntag, 21. Juli, um 17.30 Uhr in der Holzgerlinger Stadthalle.

Felger-Fenster

HERRENBERG. Die Evangelische Diakoniewesternschaft Herrenberg-Kornal lädt am Sonntag, 21. Juli, zur öffentlichen Führung in ihre Mutterhauskirche ein. Pfarrer Günter Knoll gibt im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst um 11 Uhr eine Einführung zu den Glasfenstern von Andreas Felger. Sie stehen unter dem Titel „Unterwegs mit Christus“.

Im Drogenrausch Mercedes abgefackelt

Brandstiftung in Gärtringen: 31-jähriger Herrenberger vor dem Stuttgarter Landgericht

VON BERND WINKLER

GÄRTRINGEN. Derzeit steht ein 31-jähriger Herrenberger vor dem Stuttgarter Landgericht, weil er einen Mercedes in der Blücherstraße in Gärtringen in Brand gesteckt haben soll. Im Zeugensstand sagte der Angeklagte aus, dass er keine Erinnerung mehr an jene Nacht habe. Er räumte aber ein, dass er seit langem drogenüchtig ist und zuvor bereits mit großen Mengen Rauschgift und verbotenen Substanzen gehandelt hat. Die Brandlegung, so der 31-Jährige, will er ebenfalls unter Drogeneinfluss begangen haben.

Am frühen Morgen des 6. Februar soll der Mann gegen 6.20 Uhr mit einem Schraubenzieher bewaffnet zuerst Schriftzeichen in den Lack des in der Blücherstraße geparkten Mercedes geritzt haben. Anschließend soll er eine brennbare Flüssigkeit als Brandbeschleuniger auf die Motorhaube und einen der vorderen Reifen geschüttet haben, bevor er das Fahrzeug in Brand setzte.

Ein aufmerksamer Fußgänger bemerkte die Flammen, die aus dem Fahrzeug schlugen, und löschte den Brand mit seinem eigenen Feuerlöscher. Er konnte allerdings nicht mehr verhindern, dass der Mercedes total ausbrannte. Es entstand ein Totalschaden in Höhe von 12 800 Euro, rechnete die Staatsanwältin gestern am ersten Prozesstag vor.

Der 31-jährige, der nun wegen Brandstiftung und Sachbeschädigung angeklagt ist, soll seine Taten im Zustand einer paranoiden

Schizophrenie begangen haben, somit also rechtlich gesehen nicht schuldhaftig gewesen sein. Daher beantragte die Staatsanwaltschaft, den Mann in einer geschlossenen psychiatrischen Einrichtung unterzubringen, da er krankheitsbedingt weitere Brandstiftungen begehen könnte und somit eine Gefahr für die Allgemeinheit nicht auszuschließen sei.

Weitere Rauschgift-Delikte werden ihm zur Last gelegt

Gleichzeitig wirft die Anklage ihm allerdings weitere Delikte im Rauschgiftbereich vor: So soll der Herrenberger als 29-Jähriger im Jahre 2017 große Mengen Drogen und vor allem Amphetamine und verbotene Substanzen gewinnbringend verkauft haben. Da er diese angeblichen Taten aber nicht im Zustand einer psychischen Krankheit verübt habe, so die Staatsanwältin, müsse er dafür nun auch bestraft werden. Ob der 31-Jährige indes auch jener Mann ist, den Passanten im Februar etwa 200 Meter entfernt von der Mercedes-Brandstelle in Gärtringen mit einer brennenden Spraydose in der Hand gesichtet

hatten, ist bislang noch ungeklärt. Möglicherweise wird dieser Vorgang ebenfalls Thema in dem auf drei Tage angesetzten Verfahren sein.

Die vorgeworfene Brandstiftung ist nur noch bruchstückhaft im Gedächtnis des Angeklagten, wie sein Anwalt sagt. Grundsätzlich jedoch gibt er die Tat zu. Er habe das Feuer am Radlauf des Mercedes gelegt, so der Verteidiger. Und es tue ihm für den

Fahrzeugbesitzer leid, dass ein Schaden entstand. Als Erklärung gab der Angeklagte an, dass er an diesem Morgen stark unter Drogen gestanden habe.

Mit acht Jahren habe er erstmals berauschende Mittel eingenommen, seit seinem 15. Lebensjahr konsumiere er praktisch alles, was der Drogenmarkt hergibt: Kokain, Heroin, Ecstasy und Amphetamine.

Wie hoch die Drogendosis zur Tatzeit gewesen ist, darüber wird dem Gericht ein Sachverständiger Auskunft geben. Das Urteil in diesem Prozess soll am 25. Juli gesprochen werden.

